

neue Normen, die den technischen Verhältnissen entsprechen, die Kollegen zu überzeugen, die Normen ab 1. Januar 1956 von 8,5 auf 9 t Stahl pro Stunde zu erhöhen. Die Mitglieder und Kandidaten der Partei haben den Kollegen erläutert, wie die technischen Veränderungen im Stahlwerk die Stundenleistungen erhöht und ihre eigene Arbeit wesentlich erleichtert haben. Dadurch sind die alten Normen überholt. Aber nur mit Normenerhöhung können wir zur Verbesserung der allgemeinen Lebenslage beitragen. Dabei werden die Kollegen nicht weniger verdienen, als sie im Durchschnitt früher verdient hatten. Nach den Aussprachen der Parteigruppen mit den Kollegen und den auf Initiative der Partei durchgeführten Belegschaftsversammlungen konnte die Werkdirektion ab 1. Januar 1956 die neue Norm einführen.

Eine Hauptschwäche in der Arbeit der Parteigruppen besteht noch darin, daß diese ungenügend auf die Entwicklung der Gewerkschaftsgruppen einwirken. Die fortschrittlichen parteilosen Kollegen werden von den Gewerkschaftsgruppen noch zu wenig zur Mitarbeit herangezogen. Die Parteigruppenorganisatoren helfen noch nicht im erforderlichen Maße den Gewerkschaftsgruppenorganisatoren, eine selbständige Arbeit zu entwickeln. Genosse Nickel dagegen, Parteigruppenorganisator in der Elektroabteilung, leitet ständig den Kollegen Hönig, der Gewerkschaftsgruppenorganisator in seinem Bereich ist, an. Er zeigt ihm die Fehler, die er bei der Organisation und Durchführung der Produktionsberatungen macht, und erzieht ihn so zu einem selbständig arbeitenden Gewerkschaftsgruppenorganisator. Die Betriebsparteileitung hat beschlossen, in Zukunft die Entwicklung der Gewerkschaftsgruppen mit Hilfe der Parteigruppen vorrangig zu unterstützen. Die Genossen der Betriebsparteileitung und die Parteikommunisten, die zur Anleitung der Parteigruppen eingesetzt sind, bekamen bereits entsprechende Aufträge. Erst wenn es gelingt zu erreichen, daß die Parteigruppe sich fest auf eine gut arbeitende Gewerkschaftsgruppe stützen kann, in der die Genossen aktiv mitarbeiten, ist die führende Rolle der Partei im Betrieb gesichert.

Die Betriebsparteileitung ist bemüht, die Erfahrungen der Parteigruppen zu verallgemeinern und eine richtige Einschätzung ihrer Entwicklung zu geben. Wir machen uns Gedanken, wie wir die Parteigruppen bis zur 3. Parteikonferenz weiterentwickeln können. Dabei haben wir festgestellt: Im Stahlwerk treten die Parteigruppen als kollektiver Organisator im Kampf um die höhere Produktion auf. Andere Abteilungen, wie z. B. der Werkverkehr, können von diesen guten Beispielen lernen. Während die täglichen Besprechungen vor Schichtbeginn durch die Parteigruppen im Stahlwerk schon zur Selbstverständlichkeit geworden sind, haben wir in der Hilfe für die Gewerkschaftsgruppen erst den Anfang gemacht. Hier sind wir am weitesten zurück.

Bei der Vorbereitung der 3. Parteikonferenz werden wir deshalb einen weiteren Schritt in dieser Richtung voranschreiten, um die Parteigruppen enger mit den werktätigen Kollegen zu verbinden. Bis zur 3. Parteikonferenz wird diese Entwicklung jedoch noch nicht abgeschlossen sein. Der Anfang in der Entwicklung der Parteigruppen ist getan. Wir erwarten von der 3. Parteikonferenz, daß sie entscheidend dazu beiträgt, unsere Parteigruppen allseitig zu entwickeln und zu festigen und auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen die Parteigruppenarbeit auf eine höhere Stufe zu heben. „ „

Eberhard Nimz

Parteisekretär im Stahl- und Walzwerk Brandenburg (Havel)